



ROLLHOCKEY-WM IN MONTREUX

Historische Silbermedaille

Von der fast leeren Halle zum restlos ausverkauften Tollhaus. Die Schweizer Rollhockey-Nationalmannschaft schrieb an der Heim-WM in Montreux Geschichte. Erst im Final wurden die Einheimischen von Spanien (1:8) besiegt.

Kurz nach dem Schlusspfiff des letzten Spiels dieser Rollhockey-WM in Montreux lassen sich beide Teams vom Publikum feiern. Die Spanier, weil sie ihren Titel erfolgreich verteidigt haben, und die Schweizer, weil sie für die grösste Sensation in der Rollhockey-WM-Geschichte gesorgt haben.

Begehrte Interviews

«Samuel Wenger? Kenne ich nicht», sagte ein Zuschauer, als er vor dem ersten Gruppenspiel der Schweizer die Mannschaftsaufstellung studiert. Trotz Heim-WM - zu Beginn der Woche interessiert Rollhockey in Montreux nur wenige. «Es tat weh, die leeren Tribünenränge zu sehen», sagte Delegationsleiter Steff Jordi nach dem erzitterten 1:0-Sieg im zweiten Spiel gegen Andorra. Fünf Tage später ist alles anders. Der «Salle du Pierrier» ist restlos ausverkauft. Der Sieg im Viertelfinal über die Rollhockeymacht Portugal sorgt für eine unerwartete Wende. «Plötzlich haben mich wildfremde Leute umarmt», erzählt etwa Thunerstern-Goalie Björn Hauert, der nur einen Tag später massgeblich daran beteiligt ist, dass die Schweizer Amateure

auch die Profis von Vizeweltmeister Argentinien eliminieren. Die Randsportart Rollhockey steht im Rampenlicht. So wird etwa Florian Brentini als Studiogast ins Sportpanorama des Westschweizer Fernsehens eingeladen, und Björn Hauert ist ein beehrter Interviewpartner für SF DRS, um nur kurze Zeit später auch dem Schweizer Radio DRS Auskunft zu geben.

Freude statt Frust

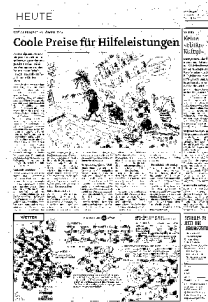
«Ich habe mir kurzfristig eines der letzten Finaltickets gekauft und bin aus Thun angereist», erzählt ein Fan, der sich im WM-Shop eben ein Schweizer T-Shirt kauft. Kurze Zeit später ertönt die Hymne in der mit 2200 Zuschauern voll besetzten Halle. Die Zuschauer skandieren jeweils den Nachnamen jedes Spielers. Plötzlich kennt jeder Samuel Wenger, hatte er doch mit seinen insgesamt vier Turniertoren massgeblichen Anteil am Erfolg des Schweizer Teams. Finalgegner Spanien ist noch eine Stufe höher einzustufen als Portugal und Argentinien. Das Tor des Titelverteidigers hütet Guillem Trabal - plötzlich steht Hauert seinem Vorbild im WM-Final gegenüber. Hauert wird bereits nach 17 Sekunden ein erstes Mal bezwungen. Noch können die Schweizer reagieren, Jael Jimenez gleicht aus. Für einen Moment glaubt man wieder an die Sensation, doch mit dem Start der ersten «La Ola» fällt auch schon der nächste Gegentreffer. Spanien erhöht in der Folge das Skore in regelmässigen

Abständen. Am Ende unterliegen die Schweizer 1:8, doch schon kurz nach Schluss weicht die Trauer über den verpassten WM-Titel der Freude über die historische Silbermedaille. «We are the Champions» tönt aus den Boxen. Sowohl die Spanier wie die Schweizer lassen sich feiern. Wie heisst es in der Hymne so schön: «No time for losers - keine Zeit für Verlierer.»

Die beste WM

«Harro Strucksberg, der Präsident des Internationalen Rollhockeyverbandes, hat mir nach dem Final gesagt, dass dies die beste WM war, die er je erlebt habe, das sagt doch schon alles», zieht der Schweizer Verbandspräsident Klaus Mürger eine positive Bilanz.

Parallel zur WM wurde das Projekt «rink-hockey à trois - Rollhockey zu Dritt» lanciert, in welchem während der WM über 50 Schülerinnen und Schülern aus der Schweiz die Sportart Rollhockey näher gebracht wurde. «Bereits haben sich mehrere Dutzend Kinder für Schnuppertrainings in den Klubs angemeldet», freut sich Mürger. Plötzlich will jeder ein kleiner Wenger, Müller oder Hauert sein...



Argus Ref 27544057

RAPHAEL HADORN



Die Freude ist gross. Die Schweizer Rollhockeyaner haben an der Weltmeisterschaft im eigenen Land völlig überraschend die Silbermedaille gewonnen.